

14.

Gebrauchsanleitung

zur

Weltgeschichtsformel

Im Oktober 1986 hatte ich mein Hauptwerk „Die moderne Gesellschaft. Ein System der Sozialwissenschaften“ (Peter Lang Verlag, Bern 1987) abgeschlossen, worin sich auf Seite 110 unter der Formel-Nummer 162 die erste Fassung der Weltgeschichtsformel findet. Nachdem nun seit zehn Jahren weder Wissenschaftler noch Laien sich geneigt oder fähig zeigen, die Weltgeschichtsformel anzuwenden oder zu widerlegen, sehe ich mich genötigt, eine Gebrauchsanleitung nachzuliefern. Denn die Weltgeschichtsformel ermöglicht es, auf eine Variante ihrer selbst alle wesentlichen Verhältnisse und Konflikte der Geschichte zurückzuführen, wodurch diese erst in ihren Begriff gesetzt werden.

Obgleich nun die Weltgeschichtsformel sich mathematikähnlicher Schreibweisen bedient, sind dies keine mathematischen Zeichen, sondern historische. Folglich kann es für die Formel der Weltgeschichte und ihre Varianten auch keine mathematischen Beweise geben, sondern nur mehr oder weniger hinreichende *Erweise* von Plausibilität durch Verbalisierungen, mit denen geschehene Geschichten der Geschichte entweder identifiziert oder neu erzählt werden können.

Die Formel der Weltgeschichte ist:

$$\pm(\text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{\pm(\alpha\beta\gamma)}(g,t)).$$

Darin sind X alle geschichtlich vorkommenden *Naturalformen* (Naturalien) und Y alle *Verkehrsformen* (Soziablen), deren Einheit (X,Y) in Abhängigkeit von *Raum* und *Zeit* (g,t) das *Weltgeschichtssubjekt* ist. Die Fließindizes pqr sind alle *Artikel* r aller *Individuen* q in allen *Gemeinschaften* p. Durch Einschalten des sozialen Subsystemschalters Seele wird (X,Y) zum *Gesinnungsssubjekt* (N,U), im Subsystem Macht wird es zum *Rechtsssubjekt* (B,E) und im Subsystem Reichtum zum *Wirtschaftsssubjekt* (G,W), bei Gesamt- oder Nichteinschaltung der Systemschalter bleibt (X,Y) *soziales Subjekt*, Objekt und Gemeinwesen, also soziologisches Superzeichen des Weltsubjekts der Geschichte. Alpha, Beta und Gamma bezeichnen *asiatische*, *antike* und *germanische Form* der Geschichte, die durch links-, doppel- und rechtszirkuläre Verknüpfung von pqr zu Stande kommen und sozusagen die *historische Potenz* der Subjekte anzeigen. Wird diese negiert, erhalten wir einen Kehrwert, der die unendliche Vergrößerbarkeit des historischen Subjekts in seine unendliche Verkleinerbarkeit umkehrt und aus dem historischen Subjekt einen Bruchteil

Seiner macht: ein *Subjektel* $1/(X,Y)$. Die Negativität von Alpha, Beta oder Gamma ist Zeichen der *Gegengeschichte*. Die rechtsdrehende Verknüpfung von SMR erzeugt den *historischen* (+), die linkszirkuläre Verknüpfung den *prähistorischen* (-) Zustand der Weltgeschichtsformel, in der man mittels drei verschiedener Linearisierungen des Zirkels SMR durch den Anfang mit S eine *idealistische*, durch den Anfang mit M eine *politische* und durch den Anfang mit R eine *materialistische Geschichtsbetrachtung* simulieren kann.

Jede spezielle Form aller Gemeinschaften und jedes besondere Subjekt in allen Gesellschaften ist als Variante der Weltgeschichtsformel darstellbar. Wichtige Formel-Varianten sind die

Prähistorie (vorgeschichtlicher Zustand)

$$(1) \quad -(\text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r})^{\pm(\alpha\beta\gamma)}(g,t)$$

und die **Historie** (geschichtlicher Zustand)

$$(2) \quad \text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{\pm(\alpha\beta\gamma)}(g,t),$$

die in eine **Raumhistorie** (z.B. Geopolitik)

$$(3) \quad \text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{\pm(\alpha\beta\gamma)}(g)$$

und in eine **Zeithistorie**

$$(4) \quad \text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{\pm(\alpha\beta\gamma)}(t)$$

zerfällt, die nicht mit der Geschichte der jüngsten Vergangenheit zu verwechseln ist. Der historische Zustand zerlegt sich in die beiden Momente seiner Bewegung, nämlich der

Geschichte

$$(5) \quad \text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

und der **Gegengeschichte**

$$(6) \quad (1/\text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{\alpha\beta\gamma})(g,t)$$

oder

$$(6') \quad \text{SMR}_{(pq)(X,Y)_r}^{-(\alpha\beta\gamma)}(g,t).$$

Die Weltgeschichtsformel kann auch in die

Weltformel

$$(7) \quad \text{SMR}_{(pqX_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

und in die **Verkehrsformel**

$$(8) \quad \text{SMR}_{(pqY_r)}^{\alpha\beta\gamma}$$

zerlegt werden. Die Verkehrsformel kann nicht ohne die Weltformel überhaupt gedacht werden, wohl aber die Weltformel ohne die Verkehrsformel. Die Weltformel verzeichnet alle menschlichen Naturalformen in Raum und Zeit, also alle Gemeinschaften aller Menschen und aller ihrer Artikel, wobei Raum und Zeit und damit das Universum selber Betrachtungsgegenstand jedes Einzelnen ist und folglich zu einem seiner Artikel wird.

Das Begriffselement der Verkehrsformel ist die Verkehrsform Y, die als Qualität die Anerkennung und als Quantität alle verschiedenen Anerkennungsgrößen beinhaltet. Diese Anerkennungsgrößen der Naturalform sind selber schon modifizierte Zeiten der Handlungen einer geschichtlich - also in Raum und Zeit - gegebenen Gesellschaft. Denn *Gesellschaft* ist das Aufeinandertreffen von handlungsfähigen Subjekten, also Gemeinschaften oder Einzelnen, zum Zwecke des Verkehrs. Daraus folgt, daß Gesellschaften nach Raum und Zeit unterscheidbar und sowohl handlungsunfähig als auch verkehrsunfähig sind. Die ganze Geschichte findet aber immer in einer Gesellschaft statt, auch der Krieg ist eine Form des gesellschaftlichen Verkehrs.

Die Weltgeschichte kennt ein ständiges Umschlagen des Seins ihrer Subjekte in ein Nichts, und den Rückschlag eines historischen Nichts in ein geschichtliches Sein. Die Weltgeschichte ist also in Wahrheit ein Werden, die untrennbare Einheit von Entstehen und Vergehen der Subjekte. Die geschichtliche Tätigkeit (K,A) ist die Selbsterzeugung des geschichtlichen Subjekts als eines Werdenden, eines Entstehenden und Vergehenden zugleich. Die *Geschichtstätigkeit* (K,A) ist einerseits *konkrete Tat* K, die das Menschenwerk in der Naturalform X und damit menschengemachte Welt erzeugt: $K \rightarrow X$; andererseits ist sie *abstrakte Tat* A, Anerkennung, die die Verkehrsform Y der Verkehrsformel bildet: $A \rightarrow Y$. Folglich lautet die

Geschichtsvorgangsformel

$$(9) \quad \text{SMR}_{(pq((K,A) \Rightarrow (X,Y))_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t).$$

Wir kehren der Einfachheit halber zur Geschichtsformel zurück und schalten jetzt nacheinander die drei Subsysteme SMR ein, die mit dem *Bewußtsein* oder *Gesinnungssubjekt* (N,U) und seinen Begriffselementen *Bedürfnis* N und *Bedeutung* U die

Geistesgeschichtsformel

$$(10) \quad \underline{\text{SMR}}_{(pq(N,U)_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t),$$

mit dem *politischen* oder *Rechtssubjekt* (B,E) und seinen Begriffselementen *Besitzer* B und *Eigentümer* E die

Politikgeschichtsformel

$$(11) \quad \underline{\text{SMR}}_{(pq(B,E)_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

und mit dem *Wirtschaftssubjekt* (G,W) und seinen Begriffselementen *Güterbündel* G und *Wertsumme* W die

Wirtschaftsgeschichtsformel

$$(12) \quad \underline{\text{SMR}}_{(pq(G,W)_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

anzeigen. Werden alle Systemschalter eingeschaltet, erhalten wir eine ausdifferenzierte

Geschichtssystemformel

$$(13) \quad \underline{\text{SMR}}_{(pq(X,Y)_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t),$$

in der (X,Y) nur das Superzeichen für den Subjektzirkel $_{pq}((N,U)(B,E)(G,W))_r$ ist.

Verknüpfen wir die Geschichtssystemformel (13) mit der Geschichtsvorgangsformel (9), so erhalten wir die

Systeme-prozeßformel

$$(14) \quad \underline{\text{SMR}}_{(pq[\{(K,A)\Rightarrow(X,Y)\} \equiv \{(^S(K,A)\Rightarrow(N,U)) \Rightarrow (^M(K,A)\Rightarrow(B,E)) \Rightarrow (^R(K,A)\Rightarrow(G,W)) \Rightarrow (^S(K,A)\Rightarrow(N,U))\}]_r)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t).$$

In der Systeme-prozeßformel sind $^S(K,A)$ *Verhalten* (Seelentätigkeit), $^M(K,A)$ *Handlung* (politische Tätigkeit) und $^R(K,A)$ *Arbeit* (Wirtschaftstätigkeit) der Geschichte, (K,A) überhaupt ist *Geschichtstätigkeit* oder historische *Aktion* schlechthin. Die Doppelpfeile zwischen den Systemen bedeuten die Abhängigkeit jedes der beiden Elementar-begriffe eines Systems vom vorhergehenden in der Rechtsdrehung, die den historischen Zustand begründet. Da aber nicht nur die Elementar-begriffe, sondern sogar die Begriffselemente in

dieser Abhängigkeit des historischen Drehimpulses stehen, sind diese Doppelpfeile auch durch Vierfachpfeile ersetzbar.

Seelische, politische und wirtschaftliche Tätigkeit sind von der historischen Aktion überhaupt dank der Termini, die die Fachwissenschaften zur Verfügung stellen, zwar zu unterscheiden, aber in Wirklichkeit niemals zu trennen. Die immer ganzheitliche menschliche Tat und ihre Objektivierungen werden nur in verschiedenen Fachsprachen beschrieben, die sich im Vokabular unterscheiden, nicht aber im logischen Aufbau. Die *Geschichtswissenschaft* ist Raum-Zeit-Soziologie. Die Soziologie ist als von Raum und Zeit abstrahierte Geschichtslogik die umfassende und wirkliche Sozialwissenschaft, die drei Spiegelbilder hat: Psychologie, Politologie und Ökonomik. Alle Sozialwissenschaften haben die selbe Gestalt, ob nun für sich als systematische Disziplin oder in Abhängigkeit von Raum und Zeit als historische Disziplin betrachtet. Denn sie beschreiben das Selbe: den Menschen in seiner Welt.

Es wäre töricht, wollte man das System Seele auf das Innerliche, das System Reichtum auf das Äußerliche und das Macht-System auf das Dazwischen beschränken. Man erhielte verstümmelte Sozialwissenschaften, z.B. eine armselige Psychologie, die keine Begriffe hätte für die gewaltigen materiellen und organisatorischen Manifestationen der neuzeitlichen Menschenseele.

Wir wollen jetzt die Fließindizes pqr des Weltgeschichtssubjekts (X,Y) betrachten, um dann aus ihren zirkulären Verknüpfungsarten die historischen Exponenten $\alpha\beta\gamma$ zu gewinnen und für eine Neuerzählung von Geschichten der Geschichte bereitzustellen. Die geschichtlichen *Kollektivsubjekte* $p(X,Y)$ bestehen als Naturalform aus menschlichen *Gemeinschaften* pX und als Verkehrsform aus ihrem *Anerkanntsein* pY , so daß Geschichte auf oberster Ebene die von Raum und Zeit abhängige Gesellschaft von Kollektivsubjekten ist, die als anerkannte Gemeinschaften sich wechselseitig anerkennen. Also ist ihre Verkehrsform pY , das Anerkanntsein, das aktive Begriffselement jedes historischen Kollektivsubjekts $p(X,Y)$, des Elementarbegriffs der p-Ebene. Der Akt der Anerkennung ist die Definition ($:=$) der Verkehrsform Y des anerkennenden Kollektivsubjekts $p=1$ in der Naturalform X eines anderen, anzuerkennenden Kollektivsubjekts $p=2$ dergestalt, daß die

Einfachanerkennungsformel

$$(15) \quad \text{SMR}_{(p=1Y:=p=2X)}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

entsteht. Der Akt der Anerkennung *jeder* Gemeinschaft in der Raum-Zeit-Gesellschaft der Geschichte *durch jeden* anerkannten Anerkenner ist die Definition der Verkehrsform Y jedes Kollektivsubjekts in den Naturalformen X jedes anderen Kollektivsubjekts, ausgedrückt in der

Totalanerkenntnisformel

$$(16) \quad \text{SMR}((_{p=1}Y := _{p=2, \dots, n}X) \& \\ (_{p=2}Y := _{p=1, 3, \dots, n}X) \& \\ (_{p=3}Y := _{p=1, 2, 4, \dots, n}X) \& \dots \\ \& (_{p=n}Y := _{p=1, \dots, n-1}X)) \alpha\beta\gamma(g, t).$$

Wenn eine Gesellschaft, deren abhängige Variable die Gesamtheit ihrer Subjekte und deren unabhängige Variable ihre Konkretion (Zusammenwuchs) von Raum und Zeit in einem Ort ist, - wenn eine solchermaßen verortete Gesellschaft von Weltgeschichts-subjekten *alle ein einziges und jedes das selbe* Subjekt anerkennen, bildet dieses Verhältnis eine

Allgemeinerkenntnisformel

$$(17) \quad \text{SMR}((_{p=1}Y := _{p=0}X) \& (_{p=2}Y := _{p=0}X) \& \dots \& (_{p=n}Y := _{p=0}X)) \alpha\beta\gamma(g, t)$$

und das allgemein anerkannte Weltgeschichtssubjekt ist dann das *Reich*, dargestellt in der

Reichsformel

$$(18) \quad \text{SMR}(_{p=0}(X, Y)) \alpha\beta\gamma(g, t).$$

Ist das Reich geschaffen, muß nicht mehr jede Gemeinschaft durch jede andere anerkannt werden, um als weltgeschichtliches Subjekt zu gelten, sondern es genügt die Anerkennung durch das Reich, dargestellt in der

Reichsanerkenntnisformel

$$(19) \quad \text{SMR}(_{p=0}Y := _{p \neq 0}X) \alpha\beta\gamma(g, t).$$

In der Reichsanerkenntnisformel akkreditiert das Reich die Gemeinschaften in die Gesellschaft der Weltgeschichtssubjekte seines Raumes und seiner Zeit. Das Reich verortet eine Weltgeschichte und definiert ihre Teilnehmer. Gleichwohl bleibt das Reich die abhängige Variable gegenüber der unabhängigen Variablen von Raum und Zeit in der Weltgeschichtsformel.

Die Reichsanerkenntnisformel erweitert sich zu einer Verhandlungsformel, wenn die einseitigen Definitionen ($:=$) zu doppelseitigen Definitionen ($:=:$) erweitert werden und nicht nur die Verkehrsform $_{p=0}Y$ des Reiches sich in den Naturalformen $_{p \neq 0}X$ jedes anderen Weltgeschichtssubjekts definiert oder darstellt, sondern gleichzeitig auch deren Ver-

kehrformen $_{p \neq 0}Y$ sich in der Reichsnaturalform $_{p=0}X$ definieren. Gleichzeitig-
wechselseitige Definitionen sind *Verhandlungen* ($:=:$). Zwischen dem Reich und den übrigen
Weltgeschichtssubjekten lassen sich die Verhandlungen folglich in der

Reichsverhandlungsformel

$$(20) \text{SMR}_{(p=0(X,Y):=:_{p \neq 0}(X,Y))}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

darstellen. Das Reich ist der Gesellschaft der Weltgeschichtssubjekte sowohl als Vermittler
wie als Verzwecker von Verhandlungen dienstbar. In der

Verhandlungsvermittlungsformel

$$(21) \text{SMR}_{(p=1(X,Y):=:_{p=0}(X,Y) \ \& \ _{p=0}(X,Y):=:_{p=2}(X,Y))}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

vermittelt das Reich die Verhandlungen zwischen zwei oder mehreren Nicht-Reichen. In
der

Verhandlungsverzweckungsformel

$$(22) \text{SMR}_{(p=0(X,Y):=:_{p=1}(X,Y) \ \& \ _{p=1}(X,Y):=:_{p=0}(X,Y))}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

macht das Reich sich selbst, seine Wahrung und seine Mehrung, zum Anfang und Ende
und daher zum Zweck der Verhandlungen mit einem oder mehreren Nicht-Reichen. In
der

Reichsverkündigungsformel

$$(23) \text{SMR}_{(p \neq 0(X,Y):=:_{p=0}(0,0))}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

schließlich macht sich eine Fiktion oder Vision des Reiches $_{p=0}(0,0)$ zum Verhandlungs-
partner aller übrigen Weltgeschichtssubjekte $_{p \neq 0}(X,Y)$, denen das Reich, das kommen
wird, als reales Reich $_{p=0}(X,Y)$ versprochen ist. Nachdem das Reich gekommen ist, muß
es sich mit den vorhandenen Visionen des Reiches, seinen Fiktionalisierungen, ausein-
andersetzen und die

Reichsankunftsformel

$$(24) \text{SMR}_{(p=0(0,0):=:_{p=0}(X,Y))}^{\alpha\beta\gamma}(g,t)$$

erfüllen. Ist das Reich gekommen, muß das Versprechen eingehalten werden. Die alten Rechnungen der Geschichte werden eröffnet. Das ist gewissermaßen der historische Zahntag, an dem aber nicht Fiktionen gegen Realien ausgetauscht, sondern nur ineinander bestimmt werden. Es ist der Tag der Bestimmung, nicht der des Ausgleichs. Am historisch-jüngsten Tag wird nicht beglichen, sondern nur offengelegt. Es ist der Tag der Offenkundigkeit in Raum und Zeit, also der Tag der geschichtlichen Wahrheit und Allgemeinheit.

Gehen wir von der p-Ebene der Kollektivsubjekte auf die q-Ebene der Individualsubjekte der Weltgeschichte herunter, dann sind der Reichsdeduktion entsprechende Definitionsformen ableitbar, bei denen aber nicht mehr die Anerkennung in Frage steht, weil jedes Individuum als Element eines Kollektivsubjekts, durch das es als soziales oder Gesinnungs-, Rechts- und Wirtschaftssubjekt konstituiert wurde, vorausgesetzt ist. Hergeleitet wird hier das *weltgeschichtliche Individuum* $_{q=0}(X,Y)$ als Individualreich, dessen Verkehrsform $_{q=0}Y$ die Naturalformen $_{q\neq 0}X$ der gewöhnlichen menschlichen Individualitäten in Formel (29) zu Geltungsträgern welthistorischer Bedeutung erhebt:

$$(25) \quad \text{SMR}_{(q=1}Y:=_{q=2}X) \alpha^{\beta\gamma}(g,t)$$

$$(26) \quad \text{SMR}((_{q=1}Y:=_{q=2,\dots,n}X) \& \\ (_{q=2}Y:=_{q=1,3,\dots,n}X) \& \\ (_{q=3}Y:=_{q=1,2,4,\dots,n}X) \&\dots \\ \& (_{q=n}Y:=_{q=1,\dots,n-1}X)) \alpha^{\beta\gamma}(g,t)$$

$$(27) \quad \text{SMR}((_{q=1}Y:=_{q=0}X) \& \\ (_{q=2}Y:=_{q=0}X) \&\dots \\ \& (_{q=n}Y:=_{q=0}X)) \alpha^{\beta\gamma}(g,t)$$

$$(28) \quad \text{SMR}_{(q=0}(X,Y)) \alpha^{\beta\gamma}(g,t)$$

$$(29) \quad \text{SMR}_{(q=0}Y:=_{q\neq 0}X) \alpha^{\beta\gamma}(g,t).$$

Gemeinschaften, ihre Mitglieder (d.h. die Einzelnen) und deren Artikel sind immer ungleich. Folglich sind alle Naturalformen Erscheinungen der *Ungleichheit* als *Selbheiten* (Identitäten) und der *Unselbheit* (Nichtidentität) als zufällig gleiche Quantitäten. Immer identisch und nur manchmal gleich(groß) sind die Verkehrsformen aller Subjektivationen.

Stets aber bleibt die Begriffsform aller historischen Subjekte die Selbe. Hingegen *Gleichheit* im Sinne gleicher Größen der selben Qualität gibt es nur innerhalb der Artikel-Verkehrsformen Y_r . Zwei Menschen sind zwar Exemplare der selben Gattung, als historische oder bürgerliche Individuen aber können sie schon deswegen niemals gleich sein, weil ihre Individual-Verkehrsformen ${}_{q=1}Y$ und ${}_{q=2}Y$ nicht gleich gesetzt werden dürfen, will man nicht *Subjekte* ${}_q(X,Y)$ oder *Personen* ${}_q(B,E)$ in *Objekte* $(X,Y)_r$ oder *Rechte* $(B,E)_r$ weil Individuen q in Artikel r verwandeln und sie zu Sklaven machen. Daher sind alle Gleichheitsideologien gegengeschichtliche Versklavungsprogramme, und in ihren zugespitzten Formen der kämpferischen Menschenrechts-, Menschheitsbefreiungs- oder Menschenbeglückungsideologien und damit jeder Form von Humanismus sind sie die Bestialisierung der Menschen. Das sog. „Projekt der Moderne“ zielt auf die Verviehung der Völker.

In der q -Ebene der Individualsubjekte enthält die Weltgeschichtsformel unter dem Subsystem Seele die Geschichte der Bewußtseine ${}_q(N,U)$, unter Subsystem Macht die Geschichte der Personen ${}_q(B,E)$ und unter Subsystem Reichtum die Geschichte der Wirtschaftssubjekte ${}_q(G,W)$. In der q -Ebene spielen sich archaische Königsweikämpfe (z.B. David gegen Goliath) wie bürgerliche Zivilprozesse ab, wobei im ersten Falle zwei Individualnaturalformen ${}_{q=1}X$ und ${}_{q=2}X$ ihre Kräfte messen, in letzterem Falle zwei Rechtssubjekte (Privatpersonen) ${}_{q=1}(B,E)$ und ${}_{q=2}(B,E)$ vor einer öffentlichen Person, dem Richter ${}_{q=0}(B,E)$, miteinander streiten und die Formel (21) der Verhandlungsvermittlung für Individualsubjekte q erfüllen.

Gehen wir von der q -Ebene der Individualsubjekte auf die r -Ebene der Artikel hinunter, dann sind endlich auch die *Gleichheiten* von Verkehrsformen $Y_1 = Y_2 = \dots = Y_n$ und daher auch *Austausche* von Objekten $(X,Y)_1 = (X,Y)_2 = \dots = (X,Y)_n$ möglich. In Gleichheit können jetzt die Artikel-Verkehrsformen oder die *Soziablen* Y_r und damit die *Bedeutungsgrößen* U_r und die *Eigentumsgrößen* E_r und die *Wertgrößen* W_r gesetzt werden. Folglich sind Austausche von *Meinungen* $(N,U)_r$ und *Rechten* $(B,E)_r$ und *Waren* $(G,W)_r$ möglich geworden. Meinungen sind *Bedürfnisse* N von je einer *Bedeutung* U , Rechte sind *Besitze* B mit je einem *Eigentum* E und Waren sind *Güter* G von je einem *Wert* W . In der Artikel-Ebene der Weltgeschichtsformel sind auch Geschichten einzelner Techniken, Mentalitäten, Besitztümer und Gütergruppen, sind auch Rechts- oder Meinungsgeschichte beschreibbar. (Dabei ist zu beachten, daß Gesetzesgeschichte nicht zur Rechtsgeschichte gehört, sondern zur Geschichte der Technik und damit der Naturalformen. Des weiteren ist zu bedenken, daß auch Mentalitäts- oder Geistesgeschichte nicht zur Geschichte der von Raum und Zeit abhängigen Meinungen und Bewußtseine gehört. Auch der Geist ist technisch und der vollkommene Inbegriff aller denkbaren Naturalien und also eine bestimmte Naturalform.)

Gemeinschaften p können selbständig handeln, und Einzelne q können es, aber ihre Artikel r sind Sachen X_r oder Objekte $(X,Y)_r$ und müssen genommen werden. Sie handeln

und verhandeln nicht, sondern werden behandelt und verhandelt. Wird z.B. die Sache (oder Naturalie) X_r ein Besitz B_r , bedarf dieser unbedingt eines Besitzers ${}_qB$, sowohl für die bloße Besitzstandswahrung als auch für den Besitzgebrauch und sogar für seinen Verlust. Ist der Besitz auch Eigentum und daher ein Recht $(B,E)_r$, so bedarf er des Eigentümers ${}_qE$ und also des Rechtssubjekts ${}_q(B,E)$, der Person.

Der Austausch zweier Rechte als *Rechtsverkehr* $(B,E)_1 = (B,E)_2$ wird durch den *Vertrag* zweier Rechtssubjekte ${}_1(B,E) \cong {}_2(B,E)$ gültig. War Person $q=1$ zuvor rechtmäßiger Besitzer von Recht $r=1$ und Person $q=2$ von Recht $r=2$, so besitzt nach dem vertragsgemäßen Vollzug des Rechtsverkehrs Person $q=1$ das Recht $r=2$ und Person $q=2$ das Recht $r=1$. Nicht anders sieht es aus, wenn der Vertrag zwischen zwei Gemeinwesen $p=1$ und $p=2$ geschlossen wird. Der Rechtsverkehr ist ein Austausch von Rechten zwischen Personen, der Vertrag aber kein Austausch von Personen (Einzel- oder Gemeinschaftspersonen), sondern eine Vereinbarung zwischen ihnen über einen Austausch von Nicht-Personen. Die Bedingungen des Rechtsverkehrs sind zwei entsprechende *Rechtsverhältnisse* (Eigentumsdefinitionen) $E_1 := B_2$ und $E_2 := B_1$ sowie die Nichtidentität der Besitze $B_1 \not\equiv B_2$ und die Gleichheit der Eigentumsgrößen $E_1 = E_2$. Die Bedingungen des Vertrages hingegen sind neben zwei einander entsprechenden *persönlichen Verhältnissen* (Eigentümerdefinitionen) ${}_1E := {}_2B$ und ${}_2E := {}_1B$ die Nichtidentität der Besitzer ${}_1B \not\equiv {}_2B$ und die Verträglichkeit der Eigentümer ${}_1E \equiv {}_2E$. Die Erfüllung der Bedingungen des Rechtsverkehrs hat den Besitz austausch $B_1 = B_2$ zur Folge, wofür die Erfüllung der Bedingungen des Vertrages nur die Voraussetzung ist und keinesfalls zum Besitzeraustausch ${}_1B = {}_2B$ führt. Jeder Vertrag hat, ob ausgesprochen oder unausgesprochen, zwei Bestandteile: einen sachenrechtlichen und einen personenrechtlichen Teil. Sachenrechtlich ist der vereinbarte Rechtsverkehr als Austausch von Rechten. Personenrechtlich sind Verhaltensweisen der kontrahierenden Personen vereinbart oder vorausgesetzt, also z.B. Treu und Glauben bei allen Verträgen oder Fürsorge- und Loyalitätspflichten bei Arbeitsverträgen.

Die *Gleichheit* im Rechtsverkehr ist also eine dreifache:

1. die Eigentumsgrößengleichheit,
2. die Besitztümerngleichheit als deren realer Händewechsel und
3. die Gleichheit der Rechte als deren Verkehr oder Austausch.

Im Vertrag der Personen hingegen gibt es außer der Begriffsform der Person, die bei beiden Vertragspartnern gleich ist, überhaupt keine Gleichheit, sondern nur Vereinbarung (\square) oder Verträglichkeit, die auch den speziell sogenannten „personenrechtlichen“ Teil des Vertrages im Unterschied zum „sachenrechtlichen“ bezeichnet, der im Rechtsverkehr besteht.

Es ist streng zu unterscheiden zwischen Naturalform X_r bzw. Besitz B_r und der Norm einer Naturalform $=(X_r)$ bzw. einer Besitznorm $=(B_r)$. Der Besitz ist völlig unabhängig von seiner möglichen Norm, jede Norm ist auf einen Besitz, also eine Naturalform, deren Norm sie ist, angewiesen. Normen, die die *öffentliche Person* $q=0(B,E)$ für die *privaten*

Besitzer $q \neq o B$ und ihren *Privatbesitz* $B_{r \neq o}$ oder für den *öffentlichen Besitzer* $q = o B$ und den *öffentlichen Besitz* $B_{r = o}$ wie für die *Gemeinschaft* $p q B_r$ als ganze mitsamt all ihren öffentlichen wie privaten Besitzern und ihrem Besitz (Hab und Gut) festlegt, heißen gewöhnlich *Gesetze* $= (p q B_r)$. Gesetze oder Verordnungen oder Anordnungen werden in der Regel auch die Normen der (gegebenenfalls besitzbildenden) konkreten Handlungen $= (p q K_r)$ genannt, die der öffentliche Besitzer und Machthaber bestimmt.

Neben der Gleichheit im Austausch von Objekten $(X, Y)_r$ bzw. Rechten $(B, E)_r$ oder Waren $(G, W)_r$ gibt es noch die Gleichheit der Normen ihrer Naturalformen. Diese *Normengleichheit* ist Gleichgültigkeit im doppelten Sinne:

1. die gleichgültige Gleichheit von Normparametern verschiedener Naturalformen, etwa die Anzahlgleichheit von Äpfeln und Birnen oder die Gewichtsgleichheit einer Tonne Eisen mit einer Tonne Leinwand;
2. die gleiche Gültigkeit oder Gleichgültigkeit von Normparametern für alle unter die Norm fallenden Naturalien der selben Art, worunter auch die Gleichheit vor dem Gesetz fällt.

Männer und Frauen sind gleich vor dem Gesetz, wenn Mörder gegenüber Mörderinnen vor Gericht weder einen Strafabschlag noch einen Strafzuschlag bekommen. An diesem Punkt schlägt Normengleichheit in verschiedenen Handlungsabläufen ungleicher Personen in die Gleichheitsnorm bei deren Be- und Verurteilung um.

Im Subsystem Reichtum ist das Verhältnis zwischen Wirtschaftssubjekten der Rahmen des Warenaustausches und im Subsystem Seele ist die Beziehung zweier Bewußtseine qua Gesinnungssubjekten Grundlage des Austausches und damit der Gleichheit der Meinungen. Und nur in der *nichtabsehbaren Abhängigkeit* von Raum und Zeit (g, t) sind die sozialen Verhältnisse insgesamt - gleichgültig ob als persönliche (politische) oder wirtschaftssubjektive oder gesinnungssubjektive (bewußte) Beziehungen betrachtet - immer auch historische Verhältnisse. In *absehbarer Abhängigkeit*, in der von Raum und Zeit ortweise - innerhalb gezeitigter Räume und eingeräumter Zeiten - abstrahiert werden kann, sind diese Verhältnisse bloß sozial.

Die Sozialwissenschaften explodieren in den Modernen als den Triumphzügen der Gegengeschichte, sie behaupten sich als Abstraktionsbetrachtung in geschichtlich beruhigten Epochen und sie schrumpfen wieder zu mikroskopischer Kleinheit in den Sturmzeiten der Geschichte. Aufgabe der Geschichte bleibt die Herstellung der Freiheit und damit Erhebung aller Gemeinschaften zu Subjekten der Gesellschaft und die Anerkennung jedes einzelnen Mitgliedes dieser Gemeinschaften als Subjekt ihrer jeweiligen bürgerlichen Gesellschaft. Sozialwissenschaft bleibt Geschichtsmikrologie.

Die Makrologie der Geschichte beschreiben die Geschichtsformen α , β und γ samt modernistischer Kehrwerte $(-\alpha, -\beta, -\gamma)$ und die denkbaren Beziehungen zwischen ihnen, die als Bestimmungen $(:=)$, Verhandlungen $(:=:)$, Verträge (\cong) , Austausche $(=)$ und Abtausche (\neq) zwischen Kollektiv- und Einzelsubjekten $p q (X, Y)$ um Objekte $(X, Y)_r$ vorfallen kön-

nen. Die Großkampftage der Geschichte sind die Siege von Beta über Alpha und von Gamma über Beta. In Griechenlands Perserkriegen (5. Jh. vor) bezwang die Geschichtsform Beta die Geschichtsform Alpha, in der Eroberung des Weströmischen Reiches durch unsere germanischen Vorfahren (5. Jh. nach) überwand die Geschichtsform Gamma die Geschichtsform Beta. Gamma ist die germanische Gesellschaftsformation und die höchste Erscheinungsform der menschlichen Geschichte. Sie wird von gegengeschichtlichen Nomadenstürmen (Modernen) wie von der orientalischen Despotenerhebung (Kommunismus) und dem antikischen Sklavenhalteraufstand (Faschismus, Westimperialismus) bedroht.

Ein Kampf von Gamma gegen Alpha waren die Hakenkreuzzüge um 1200 vor (dorische Wanderung, Seevölker) und die Kreuzzüge um 1200 nach. Ein Kampf aller Geschichtsformen (α, β, γ) mit ihren Kehrwerten ($-\alpha, -\beta, -\gamma$) ist der Wüstensturm, der seit 1789 in der bislang letzten Moderne über die Welt fegt und dessen Zerstörungen heute offen zu Tage liegen. Der Sieg des Kehrwerts über den Wert ist lebenspraktisch die Umwertung aller Werte und philosophisch der Nihilismus: Das Subjekt (X,Y) aller Welt- und Lebensgeschichte wird verdrängt durch seinen Kehrwert $1/(X,Y)$, das Subjektel. Diese Tatsache - den Totschlag des Subjekts - verkünden die Denker der Moderne schamlos. Nur die **blanke Reaktion** der Geschichtlichkeit im gemeinsamen Aufstand aller **alteuropäischen_Subjekte** kann diesem wüsten Treiben ein Ende setzen - und der Weltgeschichte einen Neuanfang.